

Protokoll

Bürgerforum zur Potential- und Bestandsanalyse kommunaler Versammlungsstätten in Liebenau am 25.04.2016

Vorbemerkung

Das Bürgerforum wurde am 25. April 2016 in der Kulturscheune in Liebenau durchgeführt. Zielsetzung war, auf Grundlage der Bestandserfassung öffentliche Versammlungsstätten zu benennen, die gestärkt oder die rückgebaut bzw. aufgegeben werden sollen. Insgesamt nahmen ca. 50 Erwachsene an der Veranstaltung teil.

1. Ablauf

Herr Munser als Bürgermeister der Stadt Liebenau begrüßte die Anwesenden. Im Anschluss daran wurde vom Büro Bankert, Linker & Hupfeld (Frau Bankert) der Ablauf der Analyse sowie die bereits erarbeitete Bestandsaufnahme vorgestellt. In einem ersten Arbeitsauftrag setzte sich jeder Ortsteil mit dem Ergebnis der Bestandsanalyse auseinander, bevor dann für den zweiten Arbeitsauftrag die Gruppen stadtteilübergreifend gemischt wurden. Am Ende der Veranstaltung wurden die Arbeitsergebnisse der Gesamtgruppe präsentiert.



2. Bestandsaufnahme

Insgesamt wurden 45 Gebäude hinsichtlich des Raumbedarfs, der Ausstattung, der Auslastung und des Sanierungsgrades untersucht. Zwecks der Vergleichbarkeit wurden Steckbriefe entwickelt, die ein schnelles Ablesen der Daten ermöglichen.

22 Gebäude wurden von der weiteren Betrachtung ausgeschlossen, da sie entweder ohne konstante Nutzungsmöglichkeit oder durch Eigenleistung ausgelastet sind. Versammlungsmöglichkeiten mit ein Raumangebot für bis zu 25 Personen, offene und unbeheizbare Räumlichkeiten, Angebote ohne Saal und Nutzungen, die kurz vor der Aufgabe stehen, wurden ebenfalls nicht weiter berücksichtigt.

Die verbleibenden 23 Gebäude wurden stadtteilweise nach Saalgrößen sortiert. Liebenau verfügt mit der Sporthalle des Landkreises Kassel, die über 500 Personen fasst, über den größten Saal in der Kommune. In Lamerden, Liebenau und Niedermeiser steht ein Raumangebot für bis zu 199 Personen zur Verfügung, und

bis auf Zwergen befindet sich in jedem Stadtteil ein Gebäude, in Lamerden 2 Gebäude, für bis zu 150 Personen. Bis 70 Personen können in Gebäuden in Haueda, Lamerden, Liebenau und Niedermeiser untergebracht werden, bis zu 40 Personen in Ersen, Liebenau, Niedermeiser (2 Gebäude) und Zwergen (ebenfalls 2 Gebäude).

In einem weiteren Schritt wurden die Gebäude nach Sanierungsbedarf sortiert. Ein Großteil der Gebäude hat keinen Sanierungsbedarf. Ein geringer Sanierungsbedarf besteht in Lamerden (2 Gebäude) und Liebenau (3 Gebäude).

An den DGHs in Ersen, Haueda, Lamerden und Zwergen wurde ein erhöhter Sanierungs- und Optimierungsbedarf ermittelt.

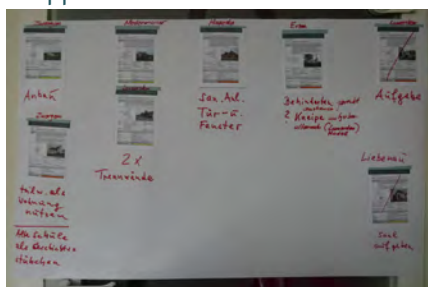
Als weitere Faktoren wurde die Auslastung untersucht, die zwischen 3% (Kulturscheune Liebenau) und 47% (Dreschhalle Lamerden) liegt.

Gegenstand der weiteren Bearbeitung waren die 23 näher betrachteten Gebäude, wobei sich im Verlauf der Sitzung herausstellte, dass die Kleine Kneipe in Niedermeiser im Laufe des Jahres aufgegeben wird.

3. Bürgerarbeit

In einzelnen Stadtteilgruppen wurde zunächst der gesamtkommunale Gebäudebestand diskutiert. Ziel war zu bewerten, wie das Raumangebot in jedem einzelnen Ort, aber auch in der Gesamtkommune eingeschätzt wird. Zudem sollten mögliche Kooperationen geprüft und Raumbedarfe für den eigenen Stadtteil abgeleitet werden. Die Erkenntnis aus dieser Diskussion wurde nicht schriftlich festgehalten, sondern diente den Teilnehmern als Information und Grundlage für den nächsten Arbeitsschritt, für den 5 Arbeitsgruppen gebildet wurden, in denen die Stadtteile jeweils durchmischte vertreten waren. Hier wurde geprüft, welche Gebäude gestärkt und welche aufgegeben bzw. rückgebaut werden könnten. Desweiteren wurde diskutiert, ob und welche Räumlichkeiten neu geschaffen werden müssen. Dabei sollten Stadtteilübergreifende und wirtschaftliche Lösungen mitgedacht werden. Am Ende der Bürgerarbeit stellte jede Gruppe ihre Lösungsansätze der Gesamtgruppe vor.

Gruppe I:



Der größte Handlungsbedarf wird für den Stadtteil Zwergen gesehen. Aufgrund des vorhandenen Sanierungsbedarfs sowie der nicht ausreichenden Saalgröße des DGHs wird vorgeschlagen, den „Altbau“ in Wohnraum umzuwandeln. Der derzeitige Saal könnte als Geschichtsstübchen dienen. Als Anbau an das

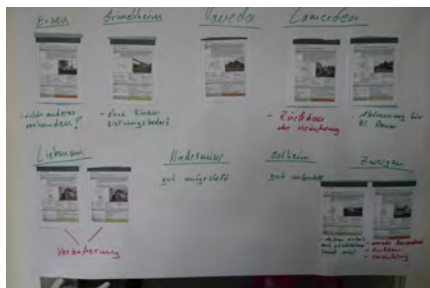
Feuerwehrgebäude wird ein neues DGH vorgeschlagen.

Durch eine Ausstattung mit mobilen Trennwänden für die Dreschhalle in Lamerden und die Sporthalle in Niedermeiser können die Nutzungen optimiert und gebündelt werden. In Folge besteht in Lamerden die Möglichkeit das vorhandene DGH aufzugeben.

Für Haueda wird die Sanierung der Toilettenanlage sowie der Fenster- und Türanlagen angestrebt, die Auslastung in Ersen kann durch das Herstellen der Barrierefreiheit verbessert werden.

Ein Einsparpotential wird in der Aufgabe des Rathaussaals in Liebenau gesehen.

Gruppe II:



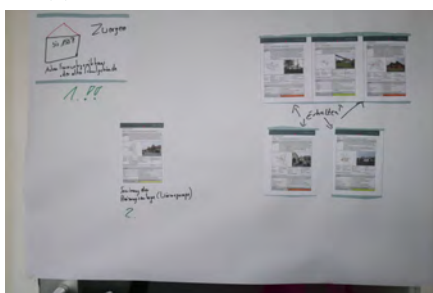
Die Gemeinschaftshäuser in Ersen und Haueda sollen durch die notwendigen Sanierungsmaßnahmen gestärkt werden.

Durch eine Verbesserung der Dreschhalle in Lamerden kann das sanierungsbedürftige DGH aufgegeben werden.

In Liebenau wird kein Bedarf für den Rathaussaal, bzw. für den Besitz des Gebäudes in kommunaler Hand gesehen. Das Angebot für Kinder könnte an den Wochenenden im Kindergarten untergebracht werden.

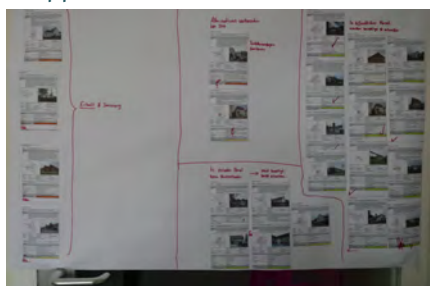
Durch die Veräußerung des DGHs in Zwergen besteht die Möglichkeit, einen Anbau an das Feuerwehrgebäude zu realisieren.

Gruppe III:



Für Zwergen wird ein Anbau an die Feuerwehr als Optimierung vorgeschlagen. Als energetische Optimierung soll die Gaststätte in Lamerden an die Wärmepumpe des Sportlerheims angeschlossen werden. Für das DGH in Lamerden soll der Rückbau, bzw. die Gebäudeaufgabe geprüft werden. Ersen, Haueda und Grimelsheim bleiben erhalten und werden gestärkt.

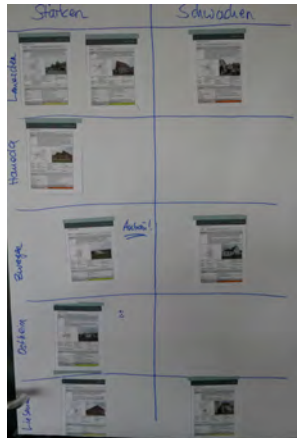
Gruppe IV:



Für die Stärkung Zwergens wurde die Erweiterung des DGHs oder ein Anbau an die Feuerwehr als notwendig erachtet. In Ersen bedarf es der Herstellung von Barrierefreiheit und Haueda benötigt eine Akustikanlage sowie die Sanierung der Fenster. Durch die Stärkung

der Dreschhalle in Lamerden kann das sanierungsbedürftige DGH aufgegeben werden. Ebenfalls aufgegeben bzw. umgenutzt werden kann der Rathaussaal in Liebenau.

Gruppe V:



In Lamerden sollen das Haus Reinigen und die Dreschhalle gestärkt werden, so dass das DGH rückgebaut bzw. veräußert werden kann.

Das DGH in Haueda soll gestärkt und der Rathaussaal in Liebenau umgenutzt werden bzw. für das gesamte Gebäude ein Konzept entwickelt werden.

Durch Aufgabe des DGHs in Zwergen kann ein Anbau an das Feuerwehrgebäude realisiert werden.

Grundsätzlich:

Aufgrund der Auslastung, die häufig nur in den Abendstunden stattfindet, ist die Notwendigkeit energetischer Sanierungsmaßnahmen grundsätzlich zu hinterfragen bzw. zu prüfen.

4. Abschluss

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde der weitere Ablauf der Analyse vorgestellt. Zunächst wird die Bürgerarbeit ausgewertet und die Machbarkeit der Überlegungen überprüft. Das Ergebnis wird mit der Kommune und der Bewilligungsstelle für Dorfentwicklung des LK Kassel rückgekoppelt, bevor eine Handlungsempfehlung formulieren wird. Die Handlungsempfehlung dient der Steuerungsgruppe und dem Magistrat als Entscheidungshilfe für die Projektanträge im Rahmen der Dorfentwicklung.